

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bemerkungen auf einer Reise nach Holland im Jahre 1790

Kirchhof, J. G. A.

Oldenburg, 1792

VD18 90722507

Franecker.

urn:nbn:de:gbv:45:1-22507

 Franeker.

In Franeker, einer unbedeutenden Stadt, logirte ich im Heeren-Logement. Ich sah hier die sogenannte Academie, worin auch in einem besondern Saale Doctoren der Theologie, Rechte und Medicin creirt werden. Im Saale hängen Portraits großer und berühmter Männer und Professoren, worunter ich unter andern Beyma und die beyden Zuber fand.

Herr Professor Kannegieter hielt sich auf seiner Buitenplaats auf, weil die große Vacanz noch nicht zu Ende war; ich konnte ihn also nicht sprechen.

Die Studenten, deren nur etwa 50 hier sind, wollten am Abend ein Trauerspiel, Admiral Ruiter, aufführen; allein da sie auch Frauenzimmerrollen spielen: so sehnte ich mich eben nicht darnach. Denn dies ist nach dem bekannten Bilde des Horaz ein wahres Caput humanum cum ceruice equina, desinens in piscem, sonst hätte ich vielleicht ein Billet erhalten, indem unentgeltlich gespielt wird.

Im hortus medicus fand ich eine Jucca Draconis von 38 Fuß Höhe, und schöne Caffeebäume

bäume mit Blüthe und Frucht. Der Gärtner, ein guter Kenner der Pflanzen, gab mir einige Caffeebohnen, die ich ohne die Schote pflanzen sollte.

Außerdem sah ich den Wall. Nach der Revolution hatte die siegende Parthey die Thorsheit, die Stadt Franeker, wo sich die neuen patriotischen Staaten versammelt hatten, das durch zu strafen, daß man ihr ihre Stadtrechte nahm, (ontpoortern) und zum ewigen Andenken dieser Strafe die Thore mit Ketten in die Stadtkirche bringen ließ, wo sie noch sind, wie damals auch die ganze herrliche Geschichte in allen Holländischen Zeitungen zu lesen war.

Um 4 Uhr Nachmittags fuhr ich in Gesellschaft eines Professors der Medicin mit der Schuit nach Leeuwarden, wo ich um 7 Uhr ankam, und im Hofe von Holland logirte.

Leeuwarden.

Den hiesigen Wall fand ich recht hübsch eingerichtet, mit Ypern besetzt, und mit Muschelkalk festgestampft. Jenseits des Stadtgrabens geht noch eine Allee um die Stadt, ebenfalls mit Muschelkalk aufgeföhren.